CDU Fraktion Zossen
Hermann Kühnapfel

CDU

An die
Bürgermeisterin der Stadt Zossen
Frau Michaela Schreiber

Eingegangen
26. NOV. 2019
Stadt Zossen

Nr. 113 - 122/19/1

Anfrage

Zossen, den 26.11.2019

An die Bürgermeisterin und die Stadtverwaltung der Stadt Zossen zur Beantwortung zum nächsten FA und zur nächsten SVV am 04.12.2019

1. Wie hoch ist der Kassenkredit der Stadt Zossen ab 01/2020 wenn die Verwahrgelder (ca. 18,5 Mio €) zur Ablösung eingesetzt wurden? 113/19/1
2. Wie hoch ist dieser Rahmen (aufgeteilt nach Banken) zum Tage der SVV ausgenutzt? 114/19/1
3. Wie hoch ist die Liquidität im ersten Quartal 2020 (Einnahmen, Ausgaben, Bestand)? 115/19/1
4. Welche Zahlungsverpflichtungen sind für das 1 Quartal 2020 bekannt? 116/19/1
5. Wie weit ist der Haushaltsentwurf 2020 bearbeitet? 117/19/1
6. Wie hoch sind die von Ihnen für 2020 bereits eingeplanten / vorgesehenen Investitionen incl, der Verpflichtungen für die Folgejahre zu beziffern? 118/19/1
7. Wie hoch war, ist die Gewerbesteuereinnahmen bzw. Zuweisungen für die Jahre 2017, 2018, 2019, 2020? 119/19/1
8. Für welches Jahr sind die Verwahrgelder in Höhe von ca. 18,5 Mio € beschieden worden? 120/19/1
9. Welche Erträge erwartet Zossen insgesamt für das Jahr 2020 aus heutiger Sicht? 121/19/1
10. Wie hoch sind die Kosten für laufende Rechtsstreitigkeiten? 122/19/1

MfG

[redacted]

Hermann Kühnapfel

Mitglied der *CDU* Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen:

Hermann Kühnapfel [redacted]

Anfrage der Fraktion CDU vom 26.11.2019, eingegangen am 26.11.2019
Thema: Kassenkredit, Nr. 113 bis 122/19

113/19
Auf der Sitzung des Finanzausschusses am 13.11.2019 haben Sie Herr Kühnapfel, als Vorsitzender zugestimmt, für den 03.12.2019 noch eine zusätzliche Sitzung des FA einzuladen, mit den TOP Jahresabschluss 2017 und Kassenkredit auf „Null" setzen. In der Sitzung am 13.11.2019 hatte ich bereits im Bericht aus der Verwaltung darüber informiert, dass der Kassenkredit zu Mitte Dezember 2019 ausläuft und ich bereits entschieden habe, den Vertrag mit der Bank nicht für ein weiteres Jahr zu verlängern, da die Konditionen mittlerweile viel zu schlecht sind. Ich hatte dies auch erläutert.
Das ein erster Teil des Kassenkredites bereits im Sommer 2019 zurückgeführt wurde, darüber hatte ich bereits auf der Sitzung FA und SVV im September 2019 informiert.
Ihre erste Frage „Wie hoch der Kassenkredit ab 01/20 ist, erschließt sich mir daher überhaupt nicht – Sie kennen die Antwort und wussten bereits vor der Anfrage, dass dies „0" ist.

114/19
Wir haben nur mit einer Bank einen Kassenkredit-Vertrag und zwar mit der Bank, über die die SVV in 2015 einen Beschluss gefasst hat. Da er, wie damals beschlossen, als Festbetragskredit in zwei Teilen aufgenommen wurde, valutiert er immer in voller Höhe, bis zum Ablaufdatum. Der eine Vertrag über 17 Mio. € wurde bereits im Sommer 2019 abgelöst und die Stadtverordneten darüber im September 2019 schriftlich informiert. Der zweite Vertrag läuft am 16.12.2019 aus, dann werden die noch valutierenden 8 Mio. € aus liquiden Mitteln vom Geschäftskonto (nicht aus Verwahrgeldern) gezahlt und der Kredit valutiert am 17.12.2019 mit 0 € und der Vertrag ist beendet. Ein neuer Vertrag müsste erst ausgeschrieben werden, ich gehe von derzeit auf dem Markt erreichbaren wesentlich besseren Bedingungen aus, wegen der Niedrigzinsphase. Ob aber überhaupt ein Kassenkredit erforderlich ist und wenn ja in welcher Höhe und zu welchen Konditionen, müsste Frau Schwarzweller vorschlagen und mit den Stadtverordneten klären.

115 und 116/19
Das Geschäftskonto hat am 31.12.2019 einen voraussichtlichen Kontostand von ca. 5 Mio. €, die auch im Januar 2020 zur Verfügung stehen. Wie hoch die Einnahmen und Ausgaben im 1. Quartal 2020 sind, kann ich beim besten Willen nicht vorhersagen.

117/19
Wie weit der Haushaltsentwurf 2020 bearbeitet ist, wissen Sie bereits auch. Ich hatte bereits auf der Sitzung von FA und SVV im September 2019 im Bericht aus der Verwaltung (schriftlich) hierüber informiert – bitte dort nachlesen.

118/19
Die Stadtverordneten sind über alle eingegangenen finanziellen Verpflichtungen für 2020 vollständig informiert, siehe Berichte aus der Verwaltung (auch nichtöffentliche Berichte über Vergaben) und die gefassten Beschlüsse der SVV. Im Übrigen hatte ich bereits im FA ausführlich dargelegt, wie die Planung für ein Haushaltsjahr erfolgt. Wie schon seit 16 Jahren durchgeführt und den Stadtverordneten bekannt, melden alle Fachämter ihre Budgets bis Ende

Oktober des Jahres an die Kämmerin. Diese fasst die Meldungen zusammen und legt Ende November, diesmal Mitte Dezember den ungekürzten zusammengefassten Entwurf der Bürgermeisterin vor, damit diese zum einen kontrollieren kann, ob eine wichtige Investition fehlt und vor allem, damit diese Prioritäten setzt, für das was aus ihrer Sicht wichtig ist und mit den vorhandenen Mitteln umgesetzt werden kann. Dies passierte in den vergangenen Jahren über Weihnachten, so dass die Kämmerin Anfang Januar das überarbeitete Exemplar erhielt, um die Daten einzupflegen und die Bürgermeisterin den Stadtverordneten Mitte bis spätestens Ende Januar den Planentwurf zur Beratung übergeben konnte. Ich verweise auf § 67 BbgKomVerf, wonach der Hauptverwaltungsbeamte die Feststellungspflicht hat und damit die Verantwortung für den vorgelegten Haushaltsplan trägt und nicht etwa der Kämmerer.

119/19
Wie Sie als Finanzausschussvorsitzender wissen, planen wir seit mehreren Jahren immer mit dem Betrag von 35 Mio. € Einnahme an Gewerbesteuer pro Jahr. Hierin ist bereits, wie bei einem sorgfältigen Kaufmann erforderlich, ein Betrag „verrechnet", also nicht als Einnahme eingeplant, der zurückzuzahlen wäre. Diesen setzen wir nach den Erfahrungen der Vorjahre mit ca. 10 Mio. € an, so dass im Normalfall bei einer üblichen Rückzahlung keine Gefährdung des laufenden Haushaltes eintritt.
Wieviel dann wirklich eingenommen wurde, erfahren Sie jedes Jahr in der Haushaltsberatung mit der Mitteilung über das vorläufige Jahres-Ist zum 31.12., vorher kann diese Zahl ja nicht bekannt sein.

120/19
Ihrer Frage muss ich leider entnehmen, dass Sie auf den Sitzungen des FA im September und November nicht zugehört und auch den umfangreichen schriftlichen Bericht hierzu nicht zur Kenntnis genommen haben. Ich verweise auf die Niederschriften der Sitzungen und meinen schriftlichen Bericht hierzu.

121/19
Wie unter 119/19 schon dargelegt, planen wir als sorgfältiger Kaufmann für das Haushaltsjahr 2020 mit einer Einnahme von 40 Mio. € aus Gewerbesteuern und haben dabei wiederum einen Puffer für eventuelle Rückzahlungen von 10 Mio. € berücksichtigt.

122/19
Diese Frage haben Sie bereits in Ihrer Anfrage vom 12.09.2019 gestellt. Ich verweise auf meine Antwort zu der Anfrage Nr. 087 bis 089/19.

[redacted]
Schreiber
04.12.2019